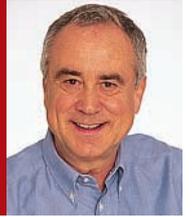


**Rudi Schuricke** schickte in den 50er-Jahren die Caprifischer ins Meer hinaus. Sein Schlager ist ein Hauch von Fernweh und Exotik. Noch heute wird das Lied im Fernsehen immer wieder bebildert.

FOTO: DPA



**KURT FELIX** über die Verwandtschaft von Schlagerkomponisten und TV-Showmachern.



Der Schlager und auch die entsprechenden Sendungen leben davon, mit wenigen Pinselstrichen Vorstellungsräume zu skizzieren, die nicht erklärungsbedürftig sind. Ohne Trivialität sind populäres Liedgut und das Leben (!) nicht zu haben. Lieder- und TV-Showmacher müssen also «Gefühlsproduzenten» sein. Die Rezepte zum Urschlager «Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt» gelten auch noch heute.

Zwischen 1965 und 1980 erfuhr der Schlager im Umfeld von Kapitalismustheorie, Ideologiekritik und Neomarxismus heftige Ablehnung. Freddy, Alexander, Heino, Lolita et cetera wurden als «Inkarnation des Bösen» gescholten. Die Liebhaber des Schlagers wurden als reduzierte menschliche Wesen verunglimpft, die durch mündige Sozialphilosophen gerettet werden sollten. Mit Verquastheit und Bedeutungsschwere.

Als ich Anfang der 60er-Jahre am Lehrerseminar Kreuzlingen mit meiner eigenen Schülerband aufspielte, verbot mir der Direktor und Pädagoge Dr. Willi Schohaus, den Schlager «Steig in das Traumboot der Liebe» zu spielen. Der Text sei zweideutig. Also tauschte ich den berühmten Valente-Titel gegen einen von Lolita aus: «Männer, Masten und Matrosen». Und er hat nicht gemerkt, was für ein phallischer Symboltext das war ...

# Wenn bei Capri ...

**MDR - «Glanzlichter»**  
4 x sonntags im August, 20.15 Uhr

**S**ommer ists. Man mercks. Die Fernsehveranstaltungen produzieren zuhauf Best-of-Sendungen oder halten Rückblick. Die üppigste TV-Retrospektive über Film-, Bühnen- und Gesangstars von den 20er- bis zu den 50er-Jahren ist oben notiert.

**Gleichzeitig** erschien nun auf dem Buchmarkt eine exakte Studie über die gute, alte Schlagerzeit, die die damalige Meeresehnsucht beschreibt, den maritimen Gesangsmix aus Strand, Sand, Schiffen, Matrosen, Seemannsbräuten, Gitarren und Rotwein: «Und das Meer singt sein Lied». Ein Werk des deutschen Musikwissenschaftlers Rainer Moritz, das auch die Fernseh-Show-Redaktoren lesen sollten, um sie vor falschen Sendekonzepten zu bewahren, in denen falsche Interpretationen falsch gewählte Titel vor falschen Kulissen singen. Pflichtlektüre müsste das Buch auch für Soziologen sein, die den Schlagertexten bisher nie einen «literarischen Wert» abgewinnen

konnten. Eine falsche Einschätzung, wie man nach der Lektüre dieses Buches weiss. Also liegen die ungerechten Fernsehkritiken der literarischen Schickleria über Sendungen, die das Schlager-Genre bedienen, ebenso daneben.

**Ein Blick zurück.** Der Begriff «Schlager» hat seinen Ursprung in den 60er-Jahren des 19. Jahrhunderts. Zündende Operetten-Melodien hatten damals «eingeschlagen». Schlager, das ist eine Erfolgsvokabel für beliebte Melodien, Evergreens, Dauerbrenner. Echte Schlager können sich im Gedächtnis der Menschen über Jahrzehnte hinweg festsetzen. Solche Lieder sind meist an eine Lebenssituation gekoppelt, an den ersten Kuss, an eine Urlaubsreise, an eine Trennung. Buchautor Rainer Moritz: «Die Komplexität von Melodie und Text muss überschaubar bleiben, und der Refrain verankert sich umso besser in den Emotionskanälen der Zuhörer, je klarer er daherkommt.» Der Zürcher Literaturwissenschaftler Peter von Matt: «Es ist die äusserste Einfachheit der Rede, was einem Schlager eine emotionale Wucht verleiht.» Stimmt!

## DAS SCHLAGER-BUCH



**Und das Meer singt sein Lied ...**

Sozialstudie über Gasenhauer von damals.  
Autor: Rainer Moritz

ISBN 3-936384-87-8